

## Einblicke in das Leben als Autorin, Arzt und Landwirt

Im Jubiläumsjahr zum 500-jährigen Bestehen der Gemeinde bietet der Förderkreis kreatives Eisenbach ein Lesekarussell an. Die Dorfschreiberin und zwei Autoren aus der Region sind eingeladen.

■ Von Thomas Biniossek

**EISENBACH** Der Kreativraum am Haus des Gastes im Eisenbacher Ortsteil Bubenbach ist proppenvoll, als Dorfschreiberin Viktoria Cvetkovic das vorstellt, was sie in den vergangenen knapp drei Monaten als 18. Stipendiatin des Förderkreises erarbeitet hat. „Dies ist, da Viktoria uns in zwei Wochen wieder verlassen wird, die letzte Möglichkeit, sie live zu erleben“, sagt Joachim Hacker, der im Förderkreis-Beirat für die Dorfschreiber verantwortlich zeichnet. Kurz geht er in seiner Begrüßung auf das Leben der 43-Jährigen ein. Geboren in Hagen lebt Viktoria Cvetkovic nun in Viersen am Niederrhein. Sie hat in Dortmund Architektur studiert und war wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie Dozentin an der Technischen Hochschule Aachen. Seit 2015 ist sie freie Autorin, Zeichnerin und Dozentin für visuelle Kommunikation in Köln und Düsseldorf. „Ihr bevorzugtes Arbeitsfeld sind graphische Reportagen, die sie in handgebundenen Skizzenbüchern veröffentlicht“, so Joachim Hacker.

Ein solches sogenanntes Story Board hat die Autorin in Eisenbach in Angriff genommen. Ihr Thema mit dem vorläufigen Titel „Wodurch werden wir zu dem, was wir sind?“ ist die eigene Familiengeschichte, berichtet Viktoria Cvetkovic. „Anlass, dieses Buch zu schreiben, ist, dass meine Mutter einen Schlaganfall

hatte und darüber ihre Sprache verloren hat.“ Sie könne zwar noch immer ihre Mutter etwas fragen, diese könne aber keine Antworten mehr geben. Daher bedürfe es nun intensiver Recherchen, um ihr Buch, in dem sich Texte und Bilder ergänzen sollen, fertigzustellen. „Eine realistische Schiene, damit fertig zu werden, sind drei bis acht Jahre“, sagt sie auf Nachfrage aus dem Publikum. Schließlich müsse sie neben dem Zeichnen und Schreiben arbeiten, „weil man als Autorin nicht davon leben kann“.

Mit von der Partie bei diesem Lesekarussell ist zudem der in Eisenbach geborene und aufgewachsene Clemens Willmann, der als Arzt in Donaueschingen tätig war. Er stellt „Gedanken und Erinnerungen eines Hausarztes“ in Erzählstücken seines biografischen Werdegangs vor. Ganz persönliche Gedanken sind es auch bei Wolfgang Winterhalder, der aus seinem Buch „Mein Leben nach Giacomo“ liest. Eine tragische Geschichte seiner Verletzungen durch seinen Zuchtbullen, aber auch ein nachdenklicher Blick auf das Arbeiten als Landwirt. Währenddessen lädt Erzieherin Judith Löffler die



Viktoria Cvetkovic

Kinder zu einem Waldspaziergang ein. „Wir werden auf dem Weg zur Wassertrietstelle flache Steine und Hölzer suchen“, sagt sie. Am Zielort, an dem Decken und Farben bereitstehen, haben die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, diese gesammelten Dinge zu bemalen: ein Haus, eine Prinzessin, ein Kreis – „eben alles, was ihnen gerade

einfällt“, so die Organisatorin. Danach gibt es einen Kreis, in dem jeder zu seinem Gemalten einen Satz sagen soll. „Es war einmal eine Prinzessin.“ Dann folgt ein weites Kind, das mit seinem Satz diese Geschichte fortsetzt, sodass am Ende, ganz dem literarischen Treffen in Bubenbach entsprechend, „Story Stones“ entstehen.

„Wie alle Vereine in Eisenbach wurden wir im Vorfeld zum Jubiläum gefragt, ob wir uns nicht mit einer Aktion an diesem Festjahr beteiligen können“, berichtet die Vorsitzende des Förderkreises kreatives Eisenbach, Renate Sinnreich. Es habe sich angeboten, in der Zeit, in der die Dorfschreiberin in Eisenbach lebt und arbeitet, diese in einen Vortragstag einzubinden. „Lesungen sind neben dem Stipendium unser Arbeitsschwerpunkt“, sagt die Vereinsvorsitzende. Daher habe man sich für dieses Lesekarussell mit dem Untertitel „Autoren der Region und die Eisenbacher Stipendiatin“ entschieden. Sie freue sich, dass dieses Angebot, bei dem es in den Pausen Getränke und Kleinigkeiten zu essen gab, gut angenommen wird.



Judith Löffler bot Kindern im Rahmen der Veranstaltung einen Waldspaziergang an.

FOTOS: THOMAS BINIOSSEK